



gossrau.ch eine Stadt

Geschäftsbericht [2007]



Stadt **Gossau**

Das Nein der Stimmberechtigten zu zwei Projekten der Stadtentwicklung war einschneidend. Trotz diesem Ergebnis darf nicht vergessen gehen, dass im 2007 vieles umgesetzt oder wenigstens eingeleitet wurde.

Am 17. Juni erlitt die **Stadtentwicklung** einen deutlichen Dämpfer. Über 60 Prozent der Stimmenden haben die **alternative Zentrumsquerung** und das **Stadtbuskonzept** abgelehnt. Im Stadtparlament hatten beide Vorlagen noch eine Mehrheit gefunden.

Auf dem Hintergrund dieser Ergebnisse hat der Kanton das Projekt **Strassenraumgestaltung** im Gossauer Zentrum und damit das Vorhaben **Aufwertung der Altstadt** vorangetrieben. Gossau wird die unvermeidlichen Strassenbauarbeiten nutzen können, um verschiedene gestalterische Massnahmen zu realisieren. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass die St.Gallerstrasse und die Herisauerstrasse auch in Zukunft grosse Verkehrsmengen zu bewältigen haben.

Im September 2006 war der Kredit von 18 Mio. Franken für das **Oberstufenzentrum Buechenwald** erteilt worden. Im vergangenen Jahr wurde die Planung verfeinert und das Projekt in verschiedener Hinsicht optimiert. Zwischenzeitlich liegt die Baubewilligung vor und Ende 2007 startete die Ausschreibung für den Generalunternehmer-Auftrag. Die Grundsteinlegung ist für August 2008 geplant.

Im Herbst wurde der Studienauftrag für das neue **Feuerwehrdepot** ausgewertet. Aus 37 Bewerbungen und 5 Projektstudien wird das Projekt «FÜRIO» des St.Galler Architekturbüros Niggli + Zbinden weiterbearbeitet. Der rechteckige, zweigeschossige Kubus wird senkrecht zur Bischofszellerstrasse ge-

setzt. Dadurch ergibt sich eine überzeugende Verkehrsführung und bleiben verschiedene Möglichkeiten für eine spätere bauliche Erweiterung bestehen. Das Stadtparlament hat kürzlich den Projektierungskredit genehmigt. Das neue Feuerwehrdepot dürfte Anfang 2011 bezogen werden können.

Aus verschiedenen Überlegungen sollen während drei Versuchsjahren die Busse von und nach St.Gallen nur über das Industriegebiet geführt werden. Mit über 4000 Arbeitsplätzen besteht dort ein erhebliches Kundenpotential. In diesem Zusammenhang wurde die **Haltestelle Oberdorf** an die Industriestrasse verlegt. Dagegen haben sich Einwohner aus dem Oberdorf gewehrt und eine Petition eingereicht. Der Stadtrat wird die Linienführung nochmals überprüfen und spätestens auf den Fahrplanwechsel 2008 mögliche Anpassungen vornehmen.

Mit der baulichen Aufwertung im Gebiet **Stadtbühl** (Überbauung «Perron 3») wurde im Herbst begonnen. Dem Abbruch der einstigen Butterzentrale folgt

Regionale Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich

Gossau und Flawil haben die Nachfolgeregelung im Gossauer Feuerwehrkommando zum Anlass genommen, eine umfassende Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich ins Auge zu fassen. Seit Anfang 2008 sind die Feuerwehren von Gossau und Andwil zusammengelegt. Darüber hinaus stehen Feuerwehr, Zivilschutz und Gemeindepolizei von Gossau und Flawil unter gemeinsamem Kommando. Die Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich dürfte innert weniger Jahre noch auf die Gemeinde Degersheim ausgedehnt werden. Mit der Grundlagenarbeit ist anfangs 2008 begonnen worden. Der Sicherheitsverbund soll bis spätestens 2012 Realität werden.

der Bau einer Überbauung mit Läden, Dienstleistungen, Gastronomie und rund 90 Wohnungen. Verändert hat sich auch das Gebiet **Bachwisen**, wo ebenfalls 90 neue Wohneinheiten entstehen. Schliesslich sind auf dem **Areal Epper** die rechtlichen Voraussetzungen für weitere rund 60 zentrumsnahe Wohnungen geschaffen worden.

Über Jahre wurde nach einer Lösung gesucht, um regelmässige Überflutungen durch die **Arnegger Bäche** zu verhindern. Nun scheint der Durchbruch gelungen zu sein. Im September hat das Stadtparlament einen Kredit von 6,6 Mio. Franken für den Ausbau des Arneggerbachs und seiner Zuflüsse genehmigt. In diesem für Arnegg wichtigen Projekt erfolgte Anfang 2008 das Auflageverfahren.

Zwischen Mitte Mai und Ende September beeinträchtigten verschiedene Baustellen den Verkehrsfluss in Gossau. Mit beachtlichem Vorsprung auf den Terminplan wurden an der **St.Gallerstrasse** (Abschnitt Säntis- bis Hofeggstrasse) die Werkleitungen und die Strasse erneuert. In der zweiten Jahreshälfte wurde der **Kreisel Gröbliplatz** (Bild Titelseite) umgebaut. Dieser Kreisel stellt mit seiner variierbaren Beleuchtung eine weit herum einzigartige Spezialität dar.

Am 21. Oktober stimmten 52 Prozent der Stimmenden einer Änderung der **Behördenorganisation** zu. Damit wird der Stadtrat in der nächsten Amtsdauer noch fünf Mitglieder zählen, der Schulrat deren sieben. Bereits das Stadtparlament hatte dieser Reorganisation der Exekutive nur knapp zugestimmt.

Die Laufende Rechnung des städtischen Haushalts schliesst 2007 mit einem Ertragsüberschuss von 3,4 Mio. Franken ab. Bei Nettoinvestitionen von 4,5 Mio. Franken wurde nur ein Teil der Investitionsvorhaben realisiert.

Die Laufende Rechnung 2007 weist einen Ertragsüberschuss von 3 424 265 Franken aus. Im Budget war von einem Defizit von 1 068 130 Franken ausgegangen worden. Die Verbesserung gegenüber dem Voranschlag beträgt somit 4,5 Mio. Franken.

Das Jahresergebnis ist das Resultat verschiedener Einflüsse. Der Kernaufwand (Aufwand vor Abschreibungen, Rückstellungen und internen Verrechnungen) nahm um 0,49 % oder 324 000 Franken zu. Das Ausgabenwachstum gegenüber dem Vorjahr ist deutlich geringer als die Zunahme des Bruttoinlandproduktes. Damit trägt Gossau dazu bei, dass die Staatsquote nicht weiter ansteigt. Die Abschreibungen von 7,9 Mio. Franken liegen um 3 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Der Personalaufwand liegt um 424 000 Franken oder 1,4 % über Budget, der Sachaufwand kommt 612 000 Franken tiefer als budgetiert zu stehen. Der schneearme Winter führte zu tieferen Kosten im Winterdienst und zu Einsparungen im Bereich Heizung und Energie.

Grössere Abweichungen beim Steuereingang ergaben sich bei den Anteilen an kantonalen Steuern. Die Steuern von juristischen Personen liegen rund 1,5 Mio. Franken über dem Voranschlag, die Grundstückgewinnsteuer um 240 000 Franken. Das anziehende Zinsniveau ergab ein Plus bei den Zinserträgen von 230 000 Franken.

Der Verkauf von Boden aus dem Finanzvermögen bewirkte einen Buchge-

winn von 661 000 Franken. Der von den Stadtwerken erzielte Ertragsüberschuss von rund 1,5 Mio. Franken machte es möglich, zusätzlich zur budgetierten Ablieferung von 1,8 Mio. Franken, eine weitere Million in den städtischen Haushalt zu überführen.

Die Investitionsausgaben betragen im Berichtsjahr 4,3 Mio. Franken. Somit wurden 5,0 Mio. Franken weniger investiert als vorgesehen, hauptsächlich in den Bereichen Verkehr (Zentrumsquerung) und im Bildungswesen (OZ Buechen-

wald). Die Projektierung des Feuerwehrgebäudes konnte im Berichtsjahr weiter vorangetrieben werden.

Der Selbstfinanzierungsgrad 2007 beläuft sich auf 260 %; im Durchschnitt der letzten vier Jahre beträgt er 172 %. Dieser erfreulich hohe Wert ist eine Folge der guten Abschlüsse in den letzten Jahren und der daraus finanzierten Zusatzabschreibungen.

Im vergangenen Jahr ist die Pro-Kopf-Verschuldung von 369 Franken auf neu 197 Franken gesunken. Die Pro-Kopf-

Investitionen	2006	2007
Ausgaben	6 711 196	5 703 337
Einnahmen	3 802 829	1 377 360
Nettoinvestitionen	2 908 367	4 325 977
Selbstfinanzierung	7 800 028	11 233 820
Selbstfinanzierungsgrad	268,20%	260,00%
Rechnungsergebnis	1 058 224	3 424 265
Geldunwirksame Erträge	3 094 000	6 186 000
Geldunwirksame Aufwände	10 562 000	11 564 000
Cashflow	8 526 224	8 802 265

Bilanz	2006	2007
Aktiven		
Flüssige Mittel	10 687 916	11 826 479
Guthaben	13 498 092	9 572 753
Darlehen	2 868 000	5 458 750
Wertschriften/Vorräte	7	7
Liegenschaften	25 282 948	25 173 347
Transitorische Aktiven	2 382 829	1 978 686
Guthaben Sonderrechnung	324 121	332 073
<i>Total Finanzvermögen</i>	<i>55 043 913</i>	<i>54 342 096</i>
Tiefbauten	8 396 417	9 931 922
Hochbauten	4 449 745	1 641 059
Schulbauten	8 571 378	8 320 072
Informatik, Maschinen, Mobilien	396 000	285 264
Darlehen/Beteiligungen	1	1
Investitionsbeiträge	2 199 437	1 979 493
Planungen	0	0
<i>Total Verwaltungsvermögen</i>	<i>24 012 979</i>	<i>22 157 811</i>
Total Aktiven	79 056 892	76 499 907
Passiven		
Kreditoren	11 684 570	9 983 024
Kredite	42 961 000	39 600 000
Kurzfristige Kredite	0	321 925
übrige langfristige Verpflichtungen	1 800 600	1 822 465
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	75 754	77 269
Rückstellungen	722 276	1 406 141
Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	5 350 783	6 437 149
Transitorische Passiven	4 199 740	4 509 766
Eigenkapital	12 342 168	12 342 168
Total Passiven	79 056 892	76 499 907

Verschuldung im Durchschnitt der St.Galler Gemeinden lag 2005 bei 2797 Franken pro Einwohner. Damit die Verschuldung im Stadthaushalt vollständig abgebaut werden könnte, müssten einmalig 20 Steuerprozent aufgebracht werden.

Der Cashflow als Indikator der Investitionskraft des Stadthaushaltes bewegt sich mit 8,8 Mio. Franken auf einer guten Höhe. Mit diesem Wert ist Gossau für zukünftige Investitionen gut gerüstet.

Die Liquidität liegt mit 175 % in einem sehr guten Bereich. Diese Kennzahl wider-

spiegelt die Zahlungsbereitschaft einer Organisation. Die Stadt Gossau ist somit jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Im Zusammenhang mit dem Rechnungsabschluss interessiert auch, für welche Aufgaben-Bereiche die Mittel eingesetzt wurden. Anhaltspunkte dafür liefert die Funktionale Gliederung der Erfolgsrechnung samt Vorjahresvergleich. Bei den Nettoausgaben beansprucht die Bildung mit 30,2 Mio. Franken oder 63 % den grössten Anteil. Da in diesem

Bereich sehr viele Ausgaben vom Kanton vorgegeben sind, zeigt dieser Wert auch den engen finanziellen Spielraum der Gemeinden. Für die Soziale Wohlfahrt wurden 13,6 % und für den Verkehr 6,9 % der Gesamtausgaben aufgewendet. Im Vergleich zum Vorjahr hat der Gesamtaufwand erfreulicherweise um rund 2,3 Mio. Franken abgenommen.

Bestandteil der jährlichen Berichterstattung ist auch die Mittelflussrechnung. Diese zeigt auf, wie sich die flüssigen Mittel verändert haben und was dazu geführt hat. So haben im verflossenen Jahr die flüssigen Mittel um 1,8 Mio. Franken zugenommen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass ein hoher Cashflow erarbeitet werden konnte. Die Guthaben (Debitoren) konnten stark abgebaut werden. Finanzielle Mittel wurden hauptsächlich dafür verwendet, Schulden in Form von Kreditoren und Bankkrediten zurück zu zahlen.

Der Stadtrat schlägt vor, den Rechnungsüberschuss für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden. Damit kann bereits im heutigen Zeitpunkt die Rechnung 2008 entsprechend entlastet werden. Der stadträtliche Antrag rechtfertigt sich umso mehr, als das Eigenkapital der Stadt Gossau mit rund 12,34 Mio. Franken hinreichend gross ist und künftige Aufwandüberschüsse aufzufangen vermag.

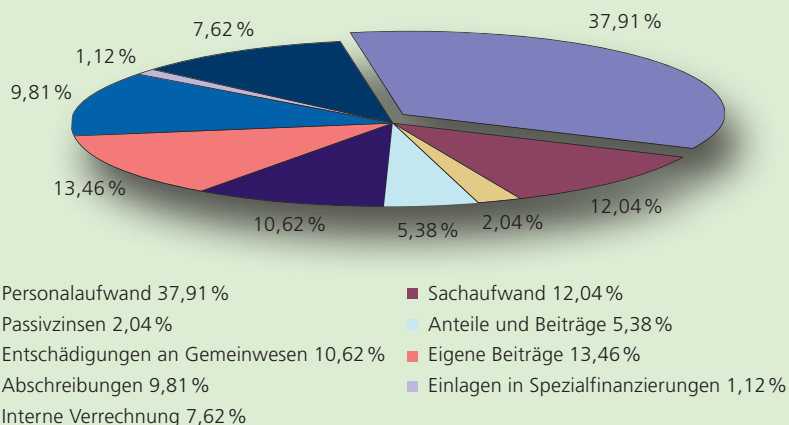
Für welche Aufgaben gibt die Stadt ihr Geld aus?

Nettoausgaben	2006	2007
Behörden, Verwaltung	3 637 454	4 089 668
Öffentliche Sicherheit	201 314	162 094
Bildung	32 581 776	30 276 895
Kultur, Freizeit	1 601 615	1 783 136
Gesundheit	576 293	414 771
Soziale Wohlfahrt	7 052 167	6 540 610
Verkehr	3 236 107	3 291 164
Umwelt, Raumordnung	924 129	973 940
Volkswirtschaft	410 905	459 010
Nettoeinnahmen		
Finanzen	50 221 759	47 991 288

Kennzahlen

Gemeindesteuerfuss (11. Rang im Kanton SG)	127,00%	127,00%
Zinsaufwand	1 652 045	1 623 497
Zinsertrag	391 818	767 762
Nettozinsaufwand	1 260 227	855 735
Verschuldung (inkl. Überschuss)	6 299 239	3 378 494
Verschuldung pro Person	369	197
Eigenkapital pro Person	723	720

Aufgaben nach Arten



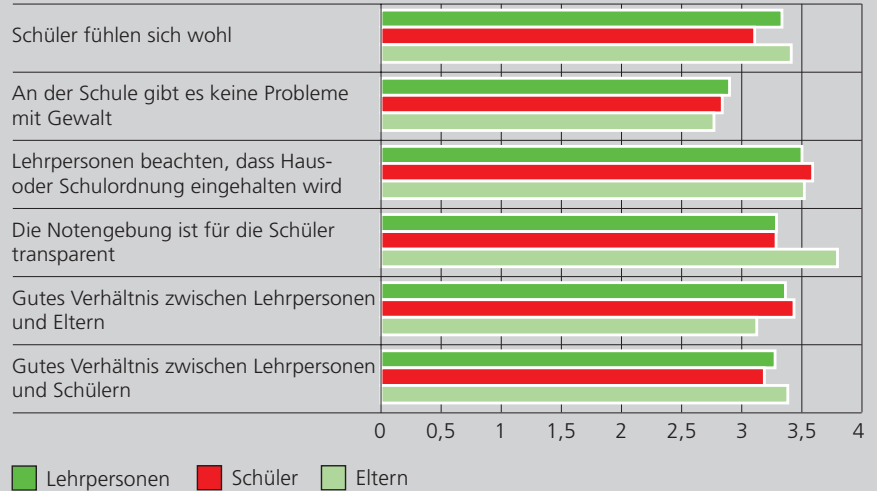
Die Schule der Stadt Gossau erhielt in einer Befragung von allen direkten Anspruchsgruppen gute Noten. Das Schuljahr 2008/09 bringt massgebliche Neuerungen.

Eine externe Fachstelle befragte Lehrpersonen, Eltern und Schülerinnen/Schüler. Alle drei Personengruppen beurteilen die Schule Gossau positiv; sie erhielt eine 4,9 (Bestnote 6,0) von Eltern und Lehrpersonen. Die Schülerinnen und Schüler gaben ihrem Schulhaus im Schnitt eine 5,05. Schulklima, gegenseitiger Umgang und soziale Beziehungen werden positiv gewertet. Die pädagogische Arbeit wird als qualitativ gut und wirkungsvoll eingeschätzt. Die Fachstelle formulierte verschiedene Empfehlungen für die Qualitätssicherung und -entwicklung.

Das Schuljahr 2008/09 bringt wesentliche Neuerungen. Der Kindergarten wird obligatorisch und in Kindergarten und Primarstufe gelten von Montag bis Freitag, 08.05 bis 11.45 Uhr Blockzeiten. Dies bringt für alle mehr Lektionen. Die musikalische Grundschule ergänzt das Unterrichtsprogramm im 2. Kindergartenjahr und in der 1. Primarklasse. Wäh-

Schulbewertung

Schüler, Eltern und Lehrkräfte konnten verschiedene Aspekte der Schule bewerten; der Höchstwert war 4.



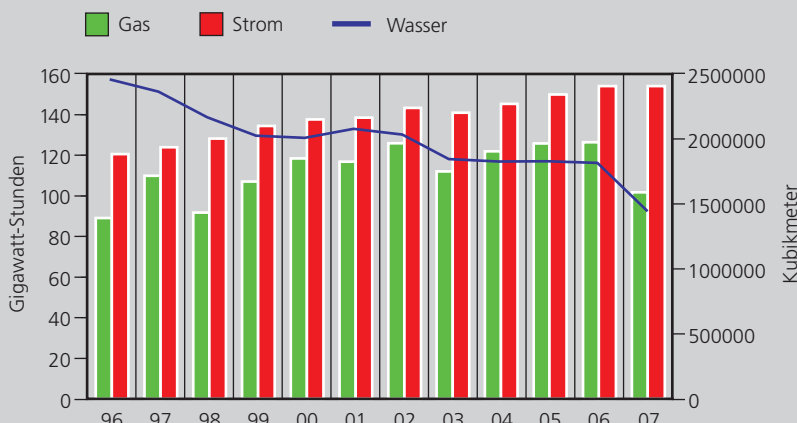
rend der Blockzeiten fällt kein Unterricht aus; bei Absenz einer Lehrkraft wird die Klasse durch andere Personen unterrichtet oder beaufsichtigt. Ab der dritten Klasse wird einlaufend der Englischunterricht eingeführt. Die erweiterten Blockzeiten werden durch einen bedarfsgerechten freiwilligen Mittagstisch und eine Aufgabenhilfe nach der Unterrichtszeit ergänzt.

Die Stadtwerke stellen fest, dass sparsamere Haushaltgeräte und optimierte Prozesse in der Industrie den Trinkwasserverbrauch senken.

Die Stadtwerke verzeichnen einen geringfügig höheren Elektrizitätsverkauf als 2006 und einen markant tieferen Erdgasumsatz. Dies ist vor allem den milden Temperaturen von Januar bis März zuzuschreiben. Der Verkaufseinbruch beim Erdgas liess sich im Verlaufe des Jahres nicht mehr wettmachen.

Auch der Trinkwasserverbrauch nimmt seit Jahren kontinuierlich ab. Dazu beigetragen haben die Entwicklung bei den Haushaltgeräten (verbrauchsärmere Waschmaschinen und Geschirrspüler) sowie optimierte Kreisläufe in der Wassernutzung bei der Industrie. 2007 waren die Niederschläge gut über das ganze Jahr verteilt. Deshalb wurde vergleichsweise wenig Bodenseewasser benötigt. Täglich werden 100 Kubikmeter Trinkwasser aus dem Netz der Regionalen Wasserversorgung St.Gallen bezogen. Dadurch wird verhindert, dass sich in der Verbindungsleitung zwischen den beiden Wasserversorgungen «stehendes» Wasser ansammelt.

Umsätze Stadtwerke Gossau



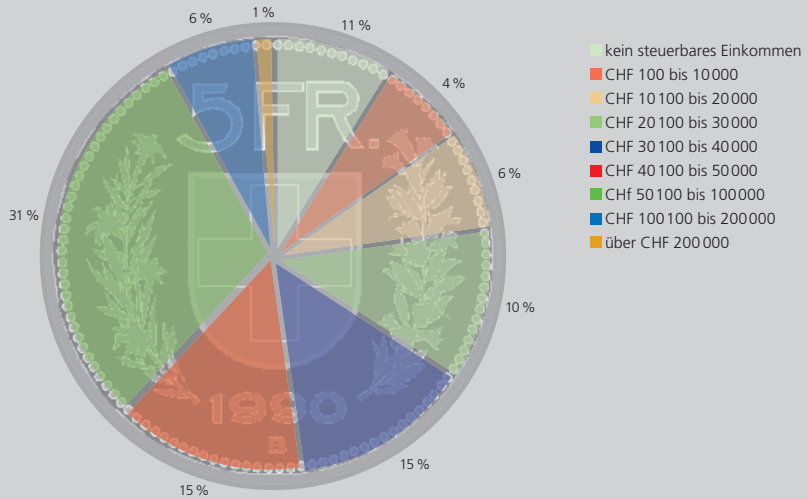
Statistiken thematisieren die Vergangenheit. Sie erlauben unterschiedliche Vergleiche, können Trends anzeigen oder sind eine Momentaufnahme.

Der Anteil der Steuerpflichtigen ohne steuerbares Einkommen ist in den letzten Jahren stetig grösser geworden und liegt mittlerweile bei rund 11 Prozent. Zu diesen zählen vor allem Lernende und Studierende, vermehrt aber auch ältere Personen mit hohen Pflege- und Heimkosten. Die rund 37 Prozent Personen mit steuerbarem Einkommen zwischen 50 000 und 200 000 Franken bringen zusammen gut 61 Prozent der gesamten Einkommenssteuer auf. Und die 128 Personen mit anrechenbarem Einkommen ab 200 000 Franken tragen 15,6 Prozent der Einkommenssteuer.

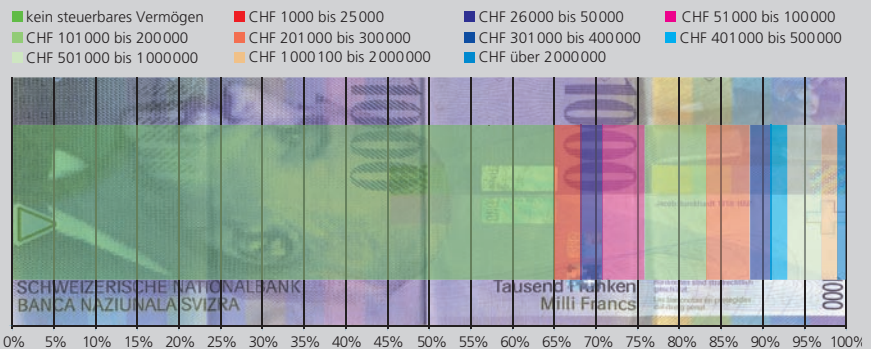
In Gossau sind fast 65 Prozent aller Steuerpflichtigen ohne steuerbares Vermögen. Am anderen Ende stehen gut 8 Prozent der Steuerpflichtigen mit einem anrechenbarem Vermögen ab einer halben Million Franken; diese bringen über 76 Prozent der gesamten Vermögenssteuer auf.

Die unter 19-jährigen sollen in Gossau stärker vertreten sein, als im nationalen Durchschnitt. Dieses Ziel wird seit Jahren erfüllt. Allerdings ist Gossau etwas «weniger jung» als der kantonale Durchschnitt. Hingegen liegt der Anteil der Einwohner im Ruhestandsalter knapp unter dem kantonalen und klar unter dem nationalen Mittelwert.

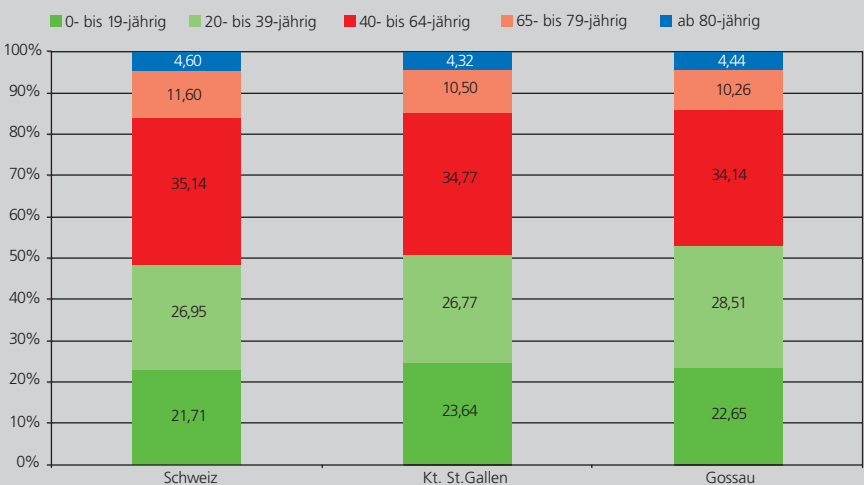
Verteilung der steuerbaren Einkommen der natürlichen Personen 2005



Verteilung der steuerbaren Vermögen der natürlichen Personen 2005



Altersstruktur der Bevölkerung 2006



Die Altersgruppen-Einteilung wurde vom Bundesamt für Statistik übernommen